



1. Sexuell übertragbare Infektionen der Mundhöhle 3224176
2. Wie gefährlich ist der Schnitt ins Melanom 3543342
3. Probiotika: Babys Hautschutz geht durch Mamas Magen 3580462

Diese drei Beiträge wurden in den letzten Wochen im Fachportal Dermatologie von springermedizin.de am häufigsten angeklickt. Zum Nachlesen loggen Sie sich ein und geben Sie die jeweilige ID in die Suche ein.



© Wismann Design / Fotolia.com

Sonnenbrand: vermehrte RNA-Produktion aus Keratinozyten triggert Entzündungsreaktion.

UV-Strahlung Sonnenschäden bald detektierbar?

— Schäden, die UV-Strahlung in Hautzellen verursacht, können zu Entzündungsreaktionen sowie langfristig zu Hautalterung und tumorösen Veränderungen führen. Dass sich das Schadensausmaß in Zukunft einmal medizinisch lokalisieren und quantifizieren lässt, hoffen Dermatologen der University of California in San Diego.

Das Forscherteam um Richard Gallo konnte mit einer „Ganz-Transkriptom-Sequenzierung“ in Keratinozyten bestimmte Formen von doppelsträngiger nicht kodierender RNA (self-RNA) nachweisen, die als Reaktion auf UVB-Strahlung produziert wird. Diese RNA führt bei

unbestrahlten Keratinozyten und peripheren mononukleären Zellen zur Ausschüttung von Tumornekrosefaktor alpha (TNF- α) und von Interleukin 6 (IL-6). Auch gereinigte, nicht kodierende RNA allein, die UVB-Strahlen ausgesetzt war, bewirkte eine Zytokinausschüttung bei den Zellen.

Die Ausschüttung der Zytokine erfolgte in Abhängigkeit von Toll-like-Rezeptor 3 (TLR3) und des Toll-like-Rezeptor-Adaptationsmoleküls 1 (TRIF1). Die Zytokine führten dann zur Entzündungsreaktion [Bernard JJ et al. Nat Med. 2012; 18: 1286–90].

Martin Roos

Bilddokumente *hautnah*

Therapiespuren an Händen und Füßen

— Bei einem 78-jährigen Patienten wird bei einem Kolonkarzinom mit Lebermetastasen nach Resektion des Primärtumors eine palliative Chemotherapie mit Capecitabin eingeleitet. Nach einigen Wochen kommt es zu einer starken schmerzhaften Rötung im Bereich der Handflächen und Fußsohlen.

Es handelt sich um ein Hand-Fuß-Syndrom, eine typische Nebenwirkung einer Chemotherapie. Besonders häufig tritt diese Komplikation nach der Gabe von Capecitabin, 5-Fluorouracil oder Doxorubicin auf. Pathogenetisch wird ein Zusammenhang mit Metaboliten von Fluorouracil vermutet. Aber auch unter Cyclophosphamid, Docetaxel, Oxaliplatin, Paclitaxel und Sorafenib bzw. Sunitinib kann sich ein Hand-Fuß-Syndrom entwickeln.

Typischerweise sind die Handflächen und Fußsohlen stark gerötet und schmerzempfindlich. Darüber hinaus kann es zu einer Schuppung und zu Paraesthesien bzw. Dyaesthesien kommen. Bei schweren Verläufen entwickelt sich eine feuchte Desquamation mit Blasenbildungen und Ulzerationen.

Vorbeugend werden fettende Hautsalben und die Vermeidung einer starken mechanischen Belastung der Handflächen empfohlen. Therapeutisch werden Uridin-Creme, Vitamin B6 und



© P. Stiefelhagen

topische Glukokortikoide – z.B. Betamethason-haltige Haut-Cremes – propagiert. In schweren Fällen kann ein Abbruch der Chemotherapie oder eine Änderung des Chemotherapie-Schemas notwendig sein.

Dr. med. Peter Stiefelhagen

DRK-Klinikum Westerwald, Krankenhaus Hachenburg, Frankfurter Straße 12, 57627 Hachenburg